

Aufführungen:

Donnerstag	1. Dezember 1983
Donnerstag	8. Dezember
Samstag	17. Dezember
Donnerstag	12. Januar 1984
Donnerstag	19. Januar
Donnerstag	26. Januar
Donnerstag	2. Februar
Donnerstag	9. Februar
Donnerstag	16. Februar
Donnerstag	23. Februar
Donnerstag	1. März
Donnerstag	8. März
Donnerstag	15. März

Beginn: jeweils Punkt 20.30 Uhr
Spieldauer: ca. 2 Std.
Kassaöffnung: 19.15 Uhr

Eintrittspreise:

Reservierte Plätze	
2. – 8. Reihe Mitte	Fr. 10.—
Übrige reservierte Plätze	Fr. 9.—

Platzreservierungen: Verkehrsbüro Lenk, Tel. 3 10 19 / 3 15 95



Lenggger

Spiel

Lüt



spielen

Dräckigs Wasser i der Gissematte

Schouspiel i dri Akte
von Rudolf Joho

bearbeitet von
Christian Kammacher

im Löwensaal Lenk

Personen:

Walter Gutknecht, Dorfpfarrer
Kari Pfäffli, Fahnder
Bärbeli, Haushälterin beim Pfarrer
Burri, Grossbauer
Elise, seine Frau
Moser, Gemeindeschreiber
Sami, Altwarenhändler
Meier, Ortspolizist
Süsi, Hubelwirtin
Stine, Mutter von Bärbeli
Kobi, Kräutermannli

Ernst Wälti
Franz Schürch
Berti Ludi
Emil Trachsel
Hedi Werren
Walter Zwahlen
Ernst Brunner
Arnold Zurbrügg
Ruth Trachsel
Irene Kammacher
Jakob Rohrbach
Gottfried Schläppi

Junge Burschen aus den Dorf:

Hannes
Fritz
Peter
Chläusel
Ernst

Hanspeter Frautschi
Roland Beetschen
René Werren
Christian Christeler
Alfred Feuz

Regie:**Inspizient:****Bühnenbild:**

Christian Kammacher
Walter Zwahlen
Walter Zwahlen
Ernst Brunner
Werner Trachsel

Beleuchtung, Ton:**Zeit:**

Nach dem zweiten Weltkrieg in einem
ländlichen Dorf

Schauplätze:

1. – 3. Akt in der Studierstube des Pfarrers
Zwischenspiel in der Hubelpinte

10 Minuten Pause nach dem Zwischenspiel

Die Herstellung der Kostüme, Requisiten und Kulissen,
die Coiffeurarbeiten die Beleuchtungs- und Tontechnik sind ein
Gemeinschaftswerk der Lengger-Spillüt.

Kurze Inhaltsangabe:

In einem ruhigen Bauerndorf werden die Bewohner plötzlich durch anonyme Briefe sehr beunruhigt. Ganz unerwartet wird die Gemeinde zum Wespennest. Als die Fahndungspolizei auftaucht und darin herumstochert, zeigen sich menschliche Schwächen und Leidenschaften dort, wo niemand sie vermutet hat. Mehr wollen wir nicht verraten.

Zum Autor:

Rudolf Joho, geboren am 12. April 1898 in Grosshöchstetten, besuchte dort die Sekundarschule und absolvierte anschliessend eine Lehre als Spengler. Ein ganzes Jahr lang führte er ein Geschäft, um aus dem Erlös seine weiteren Studien zu finanzieren. 1919 – 1920 studierte er am Polytechnikum Köthen (Anhalt) technische Chemie um dann von 1921 – 1924 an der Universität Berlin auf Theaterwissenschaft zu wechseln. Dazwischen legte er in Leipzig die Maturitätsprüfung ab. Von 1924 an betätigte er sich als Schauspieler und Regisseur an verschiedenen deutschen Theatern. So u.a. in Dessau und am Staatstheater Braunschweig, wo er zum Leiter der Kammerspiele berufen wurde. 1944 kehrte Rudolf Joho in die Schweiz zurück, wo er sich bald einmal dem Volkstheater zuwendete. Nachdem er die alten Bande in Grosshöchstetten wieder aufgenommen hatte, fand er in Dr. Ständer und Fritz Gribi Gleichgesinnte. Zusammen wurde die heutige Bernische Gesellschaft für das Volkstheater auf die Beine gestellt. Nach der Gründung der Schweiz. Gesellschaft für das Volkstheater stellte er sich dieser Organisation voll und ganz zur Verfügung. Mit grossem Erfolg leitete er die Schweiz. Volkstheaterschule, aus der dann das heutige Kurswesen hervorging.

Rudolf Joho war Verfasser von Gedichten, Novellen, Hörspielen und Theaterstücken. Es sei nur erinnert an Jürg Jenatsch, Sägesse sing, Eifach gärn ha, Die guldigi Waag, Der Fall Liechti, Die schwarzi Spinnele und eben Dräckigs Wasser i dr Geismatt. Auch Lehrbücher über das Amateurtheater hat er verfasst (Dramatischer Wegweiser u.a.m.). Rudolf Joho hat dem Bernischen Volkstheater viele neue Impulse gegeben.

Max Begert